

Bildhauer Burkhard Hoppe hat ein spannendes Jahr hinter sich und ein Denkmal für Arnshagen geschaffen

Aus seinen Gesichtern sprechen Gefühle

Coesfeld

Wer seinen Figuren in die Gesichter schaut, sieht tiefen Ausdruck, wird im Innern berührt, trifft auf einen Menschen. „Aus meinen Steinen kommt Seele“, sagt der Bildhauer Burkhard Hoppe – und das steht auch als Motto über seiner Homepage, die er nicht ohne Grund „portrait-hoppe.de“ genannt hat. „Mit den Porträts, die ich mache, unterhält man sich, zu denen baut man eine Beziehung auf“, sagt Hoppe und berichtet damit über Reaktionen, die Betrachter ihm widerspiegeln. Das Porträt ist Hoppes besondere Stärke. „In Gesichtern kommen Gefühle zum Ausdruck. Das versuche ich bei meiner Arbeit zu beachten“, sagt er.

Von Ulrike Deusch

Samstag, 31.12.2022, 16:52 Uhr



Bildhauer Burkhard Hoppe bei der Übergabe des Thankgrim-Denkmal in Arnshagen. Es zeigt eine Szene mit drei lebensgroßen Figuren, von denen zwei im Bild zu sehen sind. Foto: Fotos: privat

Das vergangene Jahr war für den 56-jährigen Bildhauer aus Coesfeld ein besonderes. Einen großen Auftrag hat er bekommen und für den Platz vor dem Alten Amtshaus in Arnshagen-Hüsten eine Figurengruppe geschaffen, die auf die mittelalterliche Ortsgeschichte verweist: das Thankgrim-Denkmal, ein Projekt, das der dortige Verein Thankgrim-Denkmal e.V. mit großer Unterstützung der Bürger und mit Hilfe von Fördergeldern realisiert hat. Die Szene zeigt den Streit zweier Familien, der mit einem Mord endete. Drei lebensgroße Bronzefiguren, die in der Glocken- und Kunstguss-Manufaktur Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher gegossen wurden, hat Hoppe geschaffen. In ihren Gesichtern kommen ihre Gefühle zum Ausdruck: Schrecken, Angst, Entsetzen, Reue. Niemand weiß, wie die Protagonisten aus dem 9. Jahrhundert ausgesehen haben, aber Hoppe hat sich in seine Figuren

hineinversetzt – ihre Seelen zum Ausdruck gebracht – dieses Mal nicht in Stein, sondern in Bronze. Die Köpfe hat Hoppe in Wachs modelliert, die Körper aus Styrodur (Dämmplatten) geklebt und dann mit Kettensäge und Feile bearbeitet – die Vorarbeiten für den späteren Bronzeguss. „Das ist natürlich eine ganz andere Arbeit als diejenige mit Stein“, vergleicht der gelernte Steinbildhauer, der zugleich als Lehrer für Gestaltung am Pictorius-Berufskolleg tätig ist. „Ich forme Menschen – mal so, mal so“, schmunzelt er.

Vielen Coesfeldern ist Hoppe aus anderen Zusammenhängen bekannt – auch, weil er sich in der freien Kunstszene der Stadt engagiert. Gemeinsam mit anderen hat er an den Figuren fürs Stadtmuseum Das Tor mitgearbeitet, mit Schülern hat er ein Konzept für den Heidefriedhof in Lette erarbeitet und die Stelen entwickelt, beim Berkel-Stein-Projekt war er vertreten, beim Baumberge Culture Camp hat er Workshops angeboten, aktuell kooperiert er mit der Theodor-Heuss-Realschule, wo ein Abbild des Namensgebers Einzug halten soll.

2014 wurde in Darup das Denkmal zur Erinnerung an den ersten Landrat des Kreises Coesfeld, den Universalgelehrten und Homöopathen Freiherr von Bönninghausen, eingeweiht, dessen Bronze-Büste Burkhard Hoppe geschaffen hat.

Einem anderen historisch interessanten Mann hat er sich in Stein und Bronze genähert: Maximilian Kaller, der vor dem Zweiten Weltkrieg Bischof im Ermland in Ostpreußen war und nach 1945 zum Päpstlichen Sonderbeauftragten für Heimatvertriebene und Flüchtlinge berufen wurde. Hoppes Eltern hatten Wurzeln im Ermland, von Bischof Kaller ist sein Vater getauft worden. Begeistert waren Menschen, die Kaller noch persönlich kannten, als Hoppe seine Arbeit erstmals in der Öffentlichkeit vorstellte, berichtet er.

Für die Büste hatte er außer auf Fotos auch auf die Totenmaske des Bischofs zurückgreifen können. „Aber ich habe auch sehr viel über ihn gelesen“, sagt Hoppe, was für ihn auf dem Weg zur künstlerischen Gestaltung auch wesentlich ist. Das 2000 eingeweihte Denkmal aus Main-Sandstein steht in der St.-Bonifatius-Kirche in Frankfurt-Sachsenhausen in der Gemeinde, in der Kaller 1947 gestorben ist. In diesem Sommer wurde die Büste zusätzlich in Bronze gegossen und in der Kollegskirche der Bischof-Neumann-Schule in Königstein/Taunuskreis aufgestellt.

Auch in Köln sind Arbeiten von Burkhard Hoppe zu sehen – extrem prominent platziert. Am Historischen Kölner Rathaus hat der Coesfelder mehrere Konsolen neu gestaltet und die Gesichter unter anderem von historisch interessanten Persönlichkeiten in den Trachyt gehauen. Von unten sind sie schwer zu erkennen. Aber ein Blick in die Gesichter würde sich lohnen.